

Das Gesetz des Geistes (*Drei wichtige Gesetze*)

Teil 1: Das Gesetz des Lebens

(The Law of the Spirit – Part 1: The Law of Life)

Predigt von Zac Poonen (Abschrift)

Römer 8,2: Hier finden wir den Ausdruck, „das Gesetz des Geistes“. Die meisten Menschen sind mit dem Gesetz des Mose vertraut, das war der „alte Bund“. Hier ist vom Gesetz des Geistes die Rede. Und wenn wir den Unterschied zwischen dem Gesetz des Mose und dem Gesetz des Geistes verstehen, und es in unserem Herzen verstehen, kann das in unserem christlichen Leben einen gewaltigen Unterschied ausmachen. Das ist so wichtig – denn es ist möglich, ein wiedergeborener Christ zu sein und unter dem Gesetz des Mose zu leben. Nicht dass wir Juden wären, nicht dass wir an das Opfern von Lämmern oder Stieren glauben, sondern dass wir nach dem Prinzip des Mosaischen Gesetzes leben – ich spreche hier vom Prinzip. Es gibt ein bestimmtes Prinzip, das wir im Gesetz des Mose sehen, welches der alte Bund ist. Gott gab dieses Gesetz für einen bestimmten Zweck. Und dieser bestand darin, die Unfähigkeit des Menschen, Gottes Standard zu erreichen, zu zeigen. Das war *ein* Zweck des Gesetzes – um dem Menschen zu zeigen, dass er niemals Gottes Standard erreichen kann, egal wie sehr er sich bemüht. Und so offenbarte das Gesetz die Sünde des Menschen und zeigte ihm, dass er ein schuldiger Sünder war – was er nicht gewusst haben würde, wäre das Gesetz nicht gegeben worden.

Das Gesetz des Geistes dient nicht dazu, uns unsere Not zu zeigen – der Heilige Geist zeigt uns unsere Not in einem viel tieferen Ausmaß, als es das Gesetz des Mose tat. Aber noch mehr als das – der Heilige Geist ist eine Person. Das Gesetz des Mose war in Stein gemeißelt, es waren Gebote, es war nichts Persönliches, es gab dort keinen Kontakt mit Gott. Es war eine Offenbarung von Gottes ewigen Maßstäben, und es zeigte den Menschen bloß ihre Not. Es war wie ein Spiegel – er zeigt dir, ob dein Gesicht schmutzig ist – das war alles, was das Gesetz tat. Aber der Spiegel kann dein Gesicht nicht reinigen. Je mehr du in das Gesetz schaust, desto schuldiger fühlst du dich. Das war die Funktion des Gesetzes. Das Gesetz des Geistes ist anders.

Der Grund, warum ich dies erwähne, ist folgender: Im Laufe der Jahre habe ich in allen Ländern, die ich besucht habe, festgestellt, dass die meisten Christen nach dem Prinzip des Mosaischen Gesetzes leben. Ein Beweis dafür ist ein Vers, den wir in *Römer 6,14* finden. Für mich ist das einer der klarsten Beweise, dass jemand unter dem Gesetz des Mose und nicht unter dem Gesetz des Geistes lebt. Gnade ist ein Wort, das man hauptsächlich im Neuen Testament findet. Wenn wir im Alten Testament gelegentlich davon lesen, etwa wenn es heißt, dass Noah Gnade in den Augen des Herrn fand, bedeutet das nicht wirklich die Gnade, wie man sie im Neuen Testament findet. Was es bedeutet ist, dass Noah „Gunst“ bei Gott fand. Aber in *Johannes 1,17* heißt es, dass die Gnade durch Jesus Christus kam. Hier, in *Römer 6,14*, ist ein Gegensatz zwischen dem, was Mose brachte und dem, was Jesus brachte. Sogar ein Kind könnte diese sehr einfache Frage beantworten, bloß von diesem einen Vers: *„Die Sünde wird nicht herrschen können über euch, weil ihr ja nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade.“* Du könntest diesen Vers

gegenüber einem 10-jährigen Jungen wiederholen und ihn fragen: „Kannst du mir sagen, was der Beweis ist, dass der Mensch unter dem Gesetz ist?“ Bloß von diesem einen Vers. Und der Beweis ist, dass er immer noch von Sünde besiegt ist. Sünde regiert ihn. Er kann nicht über Sünde herrschen. Sünde beherrscht ihn in dem Konflikt zwischen Sünde und ihm. Die Sünde gewinnt. Warum? Weil er unter dem Gesetz ist. Wann kann er in diesem Konflikt Sünde überwinden? Wenn er unter die Gnade kommt. Das ist der klarste Beweis, da die meisten wiedergeborenen Christen noch immer von Sünde besiegt sind. Das ist für mich der Beweis, dass die meisten Christen unter dem Gesetz leben. Ich lebte selber viele Jahre darunter, nachdem ich absolut davon überzeugt war, dass ich wiedergeboren war, meine Sünden waren vergeben, wenn ich gestorben wäre, wäre ich in den Himmel gekommen, aber ich wäre als ein besiegtter Christ gestorben, und das war nicht Gottes Wille. Ich hatte die Hälfte des Evangeliums gehört und empfangen – dass meine Sünden vergeben werden würden. Der Grund dafür war, dass ich das Gesetz des Geistes nicht verstanden hatte.

Was ist nun das Gesetz des Geistes? Das Gesetz des Mose war eine Sammlung von Geboten. Du darfst dieses nicht tun, du darfst jenes nicht tun, du musst dieses und jenes tun, usw. usw. Petrus beschreibt dieses Gesetz in *Apostelgeschichte 15* wie folgt, ich möchte es euch zeigen. Es gibt hier eine kleine Formulierung, die er benutzt, bei der Diskussion, welche die Apostel hatten, in Bezug auf einen Aspekt dieses Gesetzes: „Sollten wir die Heiden zur Beschneidung zwingen?“ Sie diskutierten das und Petrus sagte in *Vers 10*: „*Warum versucht ihr denn nun Gott dadurch, dass ihr ein Joch*“ – er bezieht sich auf das Gesetz – „*auf den Nacken der Jünger legt, das weder unsre Väter noch wir haben tragen können?*“ So, du fragst Petrus: „Du hast als ein Jude mindestens 30 Jahre lang unter dem Gesetz gelebt, sage mir deine Meinung über das Gesetz.“ Er sagt: „Es ist ein Joch, das wir einfach nicht tragen konnten.“ Mein Papa empfand das so, und sein Vater empfand es so. Wir und unsere Väter konnten das nicht tragen.

Zu einer solchen Gruppe von Leuten kam Jesus mit den Worten: „*Kommt her zu mir alle, die ihr seid mühselig und beladen*“, die sich abmühen und abmühen und abmühen, Gottes Maßstäbe zu erreichen und dabei immer wieder versagen, – „*kommt zu mir, ich will euch Ruhe geben*“. Aber sie kamen nicht zu ihm. Sie kamen zu den Heiligen Schriften, aber sie kamen nicht zu ihm. Es ist sehr leicht, zur Bibel und nicht zu Christus zu gehen. Jesus sagte in *Johannes 5,39* – das ist ein anderer Fehler, den viele Christen machen: „*Ihr sucht in der Schrift...*“ – ist das nicht etwas Gutes? Jesus sprach zu den Pharisäern, zu denen er in *Matthäus 23* bereits gesagt hatte, dass sie auf dem Weg zur Hölle waren. Wer waren diese Leute, die auf dem Weg zur Hölle waren? Leute, die die Heilige Schrift studierten, Leute, deren Doktrinen alle richtig waren. Wir messen Doktrinen viel Bedeutung bei, das ist richtig, denn es gibt heute eine Menge falscher Lehren in der Welt, und wir möchten uns nicht darauf einlassen. Aber viele Christen finden einen Trost in der Tatsache, dass ihre Doktrinen richtig sind. Wenn du die ersten drei oder vier Verse von *Matthäus 23* liest, findest du dort folgende Worte Jesu an die Jünger: „*Alles, was die Pharisäer euch sagen, das tut.*“ Das bedeutet, dass ihre Doktrinen alle richtig waren, er hätte das nie über die Sadduzäer gesagt. Sadduzäer waren eine andere Gruppe, die einige falsche Doktrinen hatten, z. B. glauben sie nicht an die Auferstehung oder Engel oder Geister und ähnliches. Jesus würde seinen Jüngern

nie gesagt haben: „Alles, was die Sadduzäer lehren, das tut.“ Das sagte er nur über die Pharisäer, weil ihre Doktrinen alle richtig waren. Sie studierten die Schrift, sie hatten die richtigen Doktrinen, ihre Glaubenssätze waren etwas, was sogar Jesus unterschreiben konnte. Sonst hätte er seinen Jüngern nicht gesagt, „alles was sie lehren, das tut“. Er sagte, ihr einziges Problem ist, dass sie nicht nach dem, was sie predigen, leben. Zu solchen Leuten sagte Jesus: *„Ihr erforscht die Schriften, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin; aber diese Schriften zeugen von mir“*, sagte Jesus. *„Aber ihr wollt nicht zu mir kommen, dass ihr das Leben hättet.“* Ihr geht zu den Schriften, um ewiges Leben zu erhalten und ihr bekommt es nicht. Ihr studiert die Schriften, ihr durchforscht die Schriften und seid immer noch eine Generation von Ottern, die bereit sind, zur Hölle zu fahren. Ist das heute möglich, dass Menschen die richtigen Doktrinen haben können, die Schrift durchforschen, eine regelmäßige stille Zeit haben, jeden Tag die Bibel lesen, und alle sehr fundamentale und evangelikale Glaubenssätze haben, und dennoch in der Hölle enden? Ich glaube, es ist möglich. Wenn es vor 2000 Jahren, zur Zeit Jesu möglich war, ist es heute auch möglich. Aber meinst du, dass sich diese Pharisäer vorstellen konnten, dass sie in die Hölle kommen würden? O nein. Und glaubst du, dass viele Christen, deren Doktrinen richtig sind, sich vorstellen könnten, dass sie auf dem Weg in die Hölle sind? O nein. Jesus kam, um diesen Pharisäern ihren wahren Zustand zu offenbaren, und sie ärgerten sich über ihn. Und wenn der Herr heute durch seine Diener kommt und vielen Christen ihren Zustand offenbart und ihnen sagt, „eure Doktrinen werden euch nicht retten“, dann ärgern sie sich darüber, weil sie ihr ganzes Leben glaubten, dass „wir in den Himmel kommen, weil unsere Doktrinen richtig sind“. Es ist fast als ob Gott uns am Richterstuhl Christi einen doktrinären Fragebogen geben würde, und wenn wir alles richtig beantworten, kommen wir in Gottes Reich. So ist es nicht.

Daher sagte Jesus: „Wenn ihr dieses ewige Leben haben möchtet, nach dem ihr sucht, ist es nicht genug, die Schrift zu studieren.“ Ist es notwendig, die Schrift zu studieren? Sicher, es gibt kein Buch auf der ganzen Welt, das vom allmächtigen Gott geschrieben wurde – außer dieses, die Bibel.

Als ich das vor 44 Jahren verstand, machte ich es mir zur Leidenschaft meines Lebens, dieses Buch zu studieren – Gott ist mein Zeuge. Wenn es in der ganzen Welt nur ein Buch gab, geschrieben von Gott, wie ich glaubte, dann war es für mich in diesem einen Leben unbedingt notwendig, dieses Buch zu studieren, auch wenn ich dann nicht viel Zeit hätte, andere Bücher und Zeitschriften und Zeitungen, die von Menschen geschrieben wurden, zu lesen oder nicht viel Zeit hätte, so viele Fernsehsendungen anzuschauen – ich musste dieses eine Buch kennenlernen. Ich kann in den Himmel kommen, ohne so viele Fernsehprogramme anzuschauen, ohne so viele andere Bücher zu lesen. Und bloß um in den Himmel zu kommen – mein Ziel im Leben war nicht bloß, in den Himmel zu kommen, mein Ziel war es, hier auf Erden so zu leben, wie Gott es wollte, bevor ich in den Himmel komme. Ich hoffe, das ist auch euer Verlangen. Und ich sage euch: Ihr werdet nie in der Lage sein, so auf dieser Erde zu leben wie Gott es möchte, wenn ihr sein Buch nicht kennt. Ihr mögt alles über Politik wissen und über die verschiedenen Dinge, die bei den Menschen populär sind, über Cricket-Ergebnisse und ähnliches, aber wenn ihr nicht wisst, was Gott in seinem Buch geschrieben hat, dann werdet ihr Gottes Willen nicht erfüllen, bevor ihr diese Welt verlasst.

So ist es gut, die Heilige Schrift zu durchforschen. Ich habe die Schrift jahrelang studiert. Aber als ich ein junger Christ war, wuchs ich in einer Gruppe von Gemeinden auf, die auf das Studium der Schrift großen Wert legte, aber den gleichen Fehler machte – sie fanden Jesus nicht in der Schrift. Was sahen sie in der Schrift? Doktrinen. Aber Jesus sagte, „*diese Schriften zeugen von mir*“. Sie reden nicht von Doktrinen, die ihr formulieren müsst, die ihr verfeinern und polieren müsst, und jeden Punkt richtig setzen und Fußnoten machen müsst, und all das. Das taten die Pharisäer – und wenn man nicht all ihren Fußnoten folgte und all das Kleingedruckte las, wurde man nicht akzeptiert. Das ist nicht Gottes Weg. Gott sagte, „*die Schriften verweisen auf mich*“, und es war für mich eine enorme Freude, Jesus in der Heiligen Schrift zu sehen; zu sehen, dass alles in der Schrift mir etwas mehr von der Herrlichkeit Jesu zeigen soll. Und der Heilige Geist möchte mich ihm ähnlich machen. Er zeigt mir diese Herrlichkeit und macht mich ihm gleich.

„*Und ihr wollt nicht zu mir kommen, dass ihr das ewige Leben hättet*“ (Joh 5,40). Wir sollten das im Sinn behalten, wenn wir die Bibel studieren.

Gehen wir zurück zu *Römer 8,2* – das Gesetz des Geistes. Das Gesetz des Geistes unterschied sich auf folgende vom Gesetz des Mose: Das Gesetz des Mose war ein schriftlicher Kodex. Nebenbei erwähnt bestand es nicht nur aus Zehn Geboten. Die Zehn Gebote sind der bekannteste Teil dieses schriftlichen Kodexes, aber es beinhaltete so viele Details in Bezug auf das, was man tun sollte. Wenn man z.B. ein kleines Vogelnest mit den Jungen darin fand. Was sollte man tun? Sollte man die Mutter nehmen *und* die Jungen oder nur die Jungen und die Mutter gehen lassen? Es gab diesbezüglich ein Gesetz. Es gab ein Gesetz, das regelte, was man tun sollte, wenn eine Eidechse in deinen Topf fällt, wenn man kocht. Es gab ein Gesetz, das vorschrieb, wie man mit Menschen, die Aussatz hatten, verfahren sollte. Es gab ein Gesetz in Bezug auf viele Dinge, viele Details, z.B. welche Art von Nahrung man essen sollte, welchen Fisch und welche Tiere man essen konnte, welche man nicht essen konnte, welche Art von Kleidung man tragen sollte. Man sollte keine Kleider, die aus Wolle und Baumwolle bestanden, tragen. Das Gesetz des Mose bestand aus so vielen Gesetzen – sie wurden alle ersetzt, als Jesus kam. Er schaffte dieses Gesetz aus geschriebenen Geboten ab und ersetzte es mit etwas Besserem, was ohnehin Gottes ursprünglicher Plan war. Und auf diese Weise erreichte er etwas im Menschen, was das Gesetz nicht tun konnte. Hier in *Vers 3* ist ein anderer, wunderbarer Ausdruck, bevor ich erkläre, was das Gesetz des Geistes ist: „*Denn was dem Gesetz unmöglich war...*“ – was konnte das Gesetz nicht tun? Schauen wir uns an, was das Gesetz *tun konnte*: Das Gesetz konnte das Volk Israel zu einem solch hohen moralischen Standard des Lebens führen, dass sie nicht einmal eine Frau, die beim Ehebruch erwischt wurde, tolerieren würden. Sie würden sie zu Tode steinigen. Das erhob Israel als eine Nation über alle anderen Nationen auf der Erde, weil ihr moralischer Standard so hoch war. Diebstahl, Mord usw., keines dieser Dinge war in Israel erlaubt. So konnte das Gesetz eine Menge erreichen. Denkt daran, dass das Gesetz Männer wie Elia, Johannes den Täufer hervorbringen konnte – dies waren gottesfürchtige Männer; Jesaja, einige dieser großen Propheten – das Gesetz brachte einige wunderbare Männer hervor. Aber das Gesetz konnte etwas *nicht tun* – wir mögen denken, wenn wir das Niveau von Johannes dem Täufer erreichten, wenn wir alle wie Johannes der Täufer würden, dann wären wir wunderbare Christen. Nein, Gott hat sogar etwas Besseres zur

Verfügung gestellt als das, was Johannes der Täufer haben konnte. Daher sagte Jesus in *Matthäus 11*, dass Johannes der Täufer der Größte je von einer Frau geborene Mensch war, aber wenn du in Gottes Reich eingehst, kannst du sogar eine höhere Ebene erreichen als er. Nicht dass jeder eine höhere Ebene erreichen wird, aber die Gelegenheit ist da, die Möglichkeit ist da, das Potenzial ist da. Ob die Menschen diese Möglichkeit tatsächlich nutzen ist etwas anderes. Es gibt eine Menge Dinge, die Gott gibt, von denen der Mensch keinen vollen Gebrauch macht.

Als ich das Thema „Elektrizität“ studierte, erkannte ich, dass es einen Unterschied zwischen *Erfindungen* und *Entdeckungen* gibt. Erfindungen sind Dinge, die der Mensch erfindet; Entdeckungen sind Dinge, die er in der Natur entdeckt. Ich lernte, dass Elektrizität keine Erfindung war, es war eine Entdeckung. Und hätte Adam sie entdeckt – sie war in der Natur vorhanden – hätte er Jahrtausende vor Christus Elektrizität haben können. Aber er wusste nicht, wie man sie bekommen konnte. Magneten waren zur Zeit Adams auf Erden verfügbar. Es gab Wasserfälle. Und wenn Adam bloß gewusst hätte, wie man Magneten an einem solchen Ort aufstellt und die Wasserfälle das Rad antreiben, sodass es sich dreht, hätte er in Eden Strom haben können. Denke daran, was für ein Segen es gewesen wäre, wenn es auf der Erde schon seit 6000 Jahren Elektrizität gegeben hätte. Und ihr wisst, welch ein gewaltiger Segen es für uns ist, Strom zu haben. So viele Geräte, die wir Zuhause haben – könnt ihr euch vorstellen, wie euer Zuhause ohne Strom sein würde? „Friedlich“ [Zuhörer-Einwurf, Gelächter]. Das ist ein Teil davon, aber es gibt viele andere Vorteile, sonst hätten wir auf Strom verzichtet, wenn „Friede“ alle anderen Nutzen überwiegen würde. Aber das haben wir nicht, weil wir durch den Strom so viele Vorteile erhalten. Es ist so ähnlich: Leben mit Elektrizität verglichen mit Leben ohne Elektrizität – welch ein Unterschied ist das! Und die ganze Zeit über war Elektrizität verfügbar. Der Mensch musste sie entdecken. Und bis er sie entdeckte, konnte er keinen Nutzen davon haben. Es ist genauso mit den Gesetzen des Geistes. Sie sind da – aber wenn du sie nicht entdeckst, hast du keinen Nutzen davon. Einige Christen entdecken sie und leben mit deren Nutzen, einige andere nicht. So wie Adam, der ohne Elektrizität lebte, verstehen sie das Gesetz des Geistes nicht, und denken, dass es nichts Besseres gibt, als nach gewissen Regeln und Vorschriften zu leben. Und das ist der Grund, warum viele Gemeinden, um ihre Mitglieder heilig zu halten, damit sie nicht zu weltlich werden, damit die Gemeinde ihr Zeugnis nicht verliert – sie machen entweder einen geschriebenen oder ungeschriebenen Kodex. „Wenn du zu dieser Gemeinde gehörst, sollst du diese Dinge *nicht* tun“ und „du musst diese Dinge *tun*“. Und wenn jeder dem folgte, wäre er ein gutes Gemeindemitglied. Es ist bloß ein anderes Gesetz, das Gesetz ihres Pastors, könnte man sagen oder das Gesetz dieser bestimmten Glaubensgemeinschaft. Viele Christen leben auf diese Weise, und ich sage, dass sie sicherlich besser sind als viele Menschen in der Welt, so wie Israel besser war als alle anderen Nationen der Welt, aber sie waren immer noch nicht auf die Ebene gekommen, die Gott für sie vorgesehen hatte. Es gab etwas, was das Gesetz *nicht* tun konnte – wir sahen das in *Römer 6,14*. Das Gesetz konnte einen Menschen nicht dazu führen, Sünde zu überwinden. Ist das Überwinden von Sünde sozusagen eine neue Botschaft, die plötzlich aufkommt, etwas, woran Gott plötzlich gedacht hat? Im Gegenteil. Weißt du, wo die erste Stelle in der Heiligen Schrift vorkommt, wo Gott sagt, dass du Sünde überwinden musst? Sie steht in *1. Mose 4*. Gleich zu

Beginn der Bibel, im ersten Kapitel nachdem der Mensch aus dem Garten Eden vertrieben wurde, lautet Gottes erste Botschaft an den Menschen – weißt du, welche es ist? „Du musst Sünde überwinden!“ Ich zeige euch das, falls euch diese Stelle nicht vertraut ist. In *1. Mose 4* – das ist das 1. Kapitel außerhalb des Gartens Edens, nachdem der Mensch hinausgetrieben worden war –, und es ist die Geschichte von Kain und Abel. Und Kain hatte Abel noch nicht getötet, er war bloß aufgebracht darüber, dass Gott Abels Opfer angenommen hatte und seines nicht. Und Gott sah im Herzen Kains den Beginn von etwas sehr Gefährlichem, und er warnte ihn, genauso wie er uns durch unser Gewissen, durch den Heiligen Geist, manchmal durch unser Bibellesen, manchmal in einer Versammlung, warnt. Er warnt uns: „He, ich kann den Beginn von etwas in dir sehen – nimm dich besser in Acht! Wenn du zulässt, dass das wächst, wird es dich zerstören.“ Das versuchte Gott Kain zu sagen. Und der Herr sagte zu ihm in *Vers 6*: „*Warum ergrimmt du? Und warum senkst du deinen Blick?*“ Dieser Vers ermutigt mich zu glauben, dass Gott möchte, dass wir allezeit ein heiteres Angesicht haben. Wenn unser Blick gesenkt und unser Gesicht deprimiert und düster ist, dann ist das ein klarer Hinweis darauf, dass etwas verkehrt ist. Gott hat nie beabsichtigt, dass der Mensch mit einem finstern Gesicht herumläuft, mit schlechter Laune – nein. Viele Menschen, die unter dem Gesetz leben, leben so. Sie glauben, dass es nichts Besseres gibt. „Natürlich, wir sind menschlich“, heißt es, so müssen wir hin und wieder schlechte Laune haben. Das ist richtig, wenn du kein Christ bist. Ich stimme dem zu, aber es gibt einen besseren Weg. Und das Ziel des Teufels ist es, dir zu sagen, dass es keinen besseren Weg gibt, solange du ein Mensch bist. Er ist ein Lügner. Er war von Anbeginn ein Lügner. Er täuschte mich 16 Jahre lang, nachdem ich wiedergeboren war, bis ich in der Heiligen Schrift entdeckte, dass es einen besseren Weg gibt. Dass ich auf eine andere Stufe des Lebens kommen konnte, die ich davor noch nicht einmal geschmeckt hatte. Das „tiefere christliche Leben“ oder das „Überwinderleben“ ist nicht bloß ein Thema für Konferenzen. Es ist eine Wirklichkeit, es ist etwas, was wir als eine Wirklichkeit kennen müssen. In der Tat es ist das, was den Wohlgeruch Christi durch uns an andere Menschen verbreitet.

So sagte der Herr zu Kain: „*Warum ergrimmt du?*“ Es gibt für uns keinen Grund, zornig zu sein, wenn wir unter der Gnade sind. „*Warum senkst du finster deinen Blick?*“ Es gibt für uns keinen Grund, deprimiert zu sein, wenn du unter der Gnade bist. Ich gebe den *Vers 7* frei wider: „*Wenn du gegenüber anderen gute Absichten hast, kannst du frei deinen Blick erheben. Aber wenn deine Absichten nicht gut sind, dann wird dein Blick verfinstert sein.*“ Und wenn das der Fall ist, wenn du gegenüber anderen Menschen Pläne in deinem Herzen hast, die nicht gut sind, „*dann lauert die Sünde vor der Tür*“ – wie ein Tiger, der seinen Fuß in die Tür setzen möchte – „wenn ich nur einen Fuß in die Tür setzen kann, werde ich eindringen“. Und hier ist der Abschnitt, über den ich sprach: „*Die Sünde hat nach dir Verlangen, dich zu beherrschen. Aber du musst über die Sünde herrschen!*“ Das ist nicht *Römer 6,14*, das ist *1. Mose 4,7*. Wann hat also der Herr darüber gesprochen, über die Sünde zu herrschen? Nicht 4000 Jahre später, sondern gleich zu Beginn, sobald der Mensch aus dem Garten Eden vertrieben worden war, sagte er zu ihm: „*Du musst über die Sünde herrschen!*“ Er traf Vorsorge für die Vergebung der Sünden, bevor sie Eden verließen. Er sagte zu Adam, dass ein Nachkomme der Frau

kommen und dem Teufel den Kopf zertreten würde. Das war eine klare Prophezeiung vom Kommen Christi. Und er tötete ein oder vielleicht zwei Tiere und kleidete sie mit dem Fell eines Tieres wie wir in *Vers 21* lesen. Hier in *1. Mose 3,21* lesen wir vom ersten Tieropfer, welches das Opfer Christi am Kreuz symbolisiert, wie er die Feigenblätter entfernte, was ein Bild dafür war, die menschliche Gerechtigkeit zu entfernen, mit der wir unsere Sünde zuzudecken versuchen, und er kleidete ihn mit dem Fell eines Tieres, was ein Bild dafür war, dass wir mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet werden. Hier in *1. Mose 3* ist alles vorhanden. Was ist das? Der Same (Nachkomme) der Frau würde kommen und dem Teufel den Kopf zertreten; ein Tier, das geschlachtet wurde, als Bild für Jesu Tod am Kreuz; und das Bekleiden mit dem Fell des Opfertieres war ein Bild dafür, dass wir mit Christi Gerechtigkeit bekleidet werden. Was ist der nächste Schritt? *1. Mose 4* – du musst über die Sünde herrschen! Wir stoppen nicht bei *1. Mose 3,21*, was unsere Wiedergeburt, bekleidet und gerechtfertigt und für gerecht erklärt zu werden symbolisiert. Das nächste was Gott sagt ist, „*du musst über die Sünde herrschen!*“ Und das konnte das Gesetz nicht tun.

Aber es heißt in *Römer 8,3*: „*Was das Gesetz nicht tun konnte, das tat Gott.*“ Das ist die große Botschaft des Evangeliums, die unter Christen nicht voll und ausreichend verkündigt wird. „*Was das Gesetz nicht tun konnte, das tat Gott.*“ Was das Gesetz selbst in einem großen Mann wie Johannes dem Täufer nicht tun konnte, das hat Gott getan. **Was ist es, das wir haben können, was Johannes der Täufer nicht haben konnte – den Heiligen Geist, der in unserem Herzen wohnt.** Johannes der Täufer konnte nur die Erfahrung haben, dass der Heilige Geist auf ihm war, was ihn zu einem großen, furchtlosen und feurigem Prediger machte. Ja, der Heilige Geist konnte sogar im Alten Testament einen solchen Menschen hervorbringen. Als der Heilige Geist auf Simson kam, konnte er viele Dinge tun, aber das Wirken des Heiligen Geistes gleich von der ersten gesalbten Person im Alten Testament bis hin zur letzten war immer von außen. Es war immer von außen, immer Bevollmächtigung für einen Dienst, für ein Werk – sie änderte den Charakter einer Person. Niemandes Charakter wurde verändert. David war gesalbt, aber er hatte sieben oder acht Frauen. Simson konnte einen Löwen überwinden, aber nicht Delila. Der Heilige Geist konnte nicht im Inneren wirken, und daher konnte das Gesetz niemals, niemals erreichen, was Gott im Herzen des Menschen erreichen wollte. Sogar Jesus konnte nicht zwei seiner Jünger eins machen, weil der Geist noch nicht in sie gekommen war. Daher sagte er zu den Jüngern in *Johannes 14,12*, bevor er sie verließ in: „*Wenn der Geist kommt, werdet ihr etwas tun können, was sogar ich bis jetzt nicht tun konnte. Ihr werdet größere Werke tun als ich sie tun konnte.*“ Was war das? Es bedeutete, dass Gott jetzt zwei Menschen eins machen konnte. Erstaunliche Dinge geschehen, die das Gesetz in Menschen nie vollbringen konnte, als der Heilige Geist kam. Das Gesetz des Geistes zu verstehen bringt gewaltige Resultate, nicht nur in unserem persönlichen Leben, sondern in unserer Gemeinschaft, in der Gemeinde. Der ganze Charakter einer Gemeinde wird sich ändern, wenn jedes Gemeindemitglied nach dem Gesetz des Geistes lebt.

„*Was das Gesetz nicht tun konnte*“ (*Römer 8,3*), *das tat Gott: Er sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündigen Fleisches und um der Sünde willen und verdammt die Sünde im Fleisch*“ (am Kreuz von Golgatha). Der ganze Zweck davon war, *Vers 4*, „*damit die Gerechtigkeit, vom Gesetz gefordert, (das niemand erfüllen konnte) nun in*

uns erfüllt werden kann“. Das Wichtige ist hier das Wort „in“. Im Innern, im Herzen, nicht äußerlich, wie es unter dem alten Bund war.

Jener reiche Jüngling, der kein Jünger Jesu sein wollte, hatte äußerlich alle Gebote gehalten. Jesus hatte eine Liste von Geboten aufgezählt und er sagte, dass er sie alle von seiner Kindheit an gehalten habe. Der Apostel Paulus sagte zum Hohepriester in *Apostelgeschichte 23*, über die Zeit vor seiner Bekehrung: „*Ich habe mein ganzes Leben lang mit einem guten Gewissen vor Gott gelebt*“. Das Gesetz konnte Menschen dazu bringen, mit einem guten Gewissen zu leben. Und vielleicht kannst auch du in Bezug auf dein äußerliches Leben mit einem guten Gewissen leben – d.h. du betrügst niemanden, du hast keine Schulden, du tust keinem was Böses an – äußerlich hast du einen guten moralischen Standard. Aber im Inneren hast du keine Kontrolle über deine Gedanken und Einstellungen – in dieser Hinsicht konnte das Gesetz nichts tun. Aber nun kann „*diese vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit IN uns erfüllt werden*“, weil wir jetzt, nach dem Kommen des Heiligen Geistes, der in uns wohnt, die Fähigkeit haben, gemäß den Eingebungen des Heiligen Geistes, und nicht gemäß den Eingebungen unseres Fleisches zu wandeln. Der Heilige Geist gibt uns eine innere Kraft, nach seinen Eingebungen zu leben. Das Gesetz gab einem nur Gebote, aber keine Kraft, danach zu leben. Der Heilige Geist gibt uns einen Standard, der höher als das Gesetz ist, aber er gibt uns die Fähigkeit, es zu halten.

Und jetzt kommen wir zu *Römer 8,2*: Das Gesetz des Geistes kann mit diesem Ausdruck zusammengefasst werden: „*Leben in Christus Jesus.*“ **Das Gesetz des Geistes ist kein Satz von Geboten, es ist ein Leben. Ein Satz von Geboten wurde durch Leben ersetzt.** Es ist dieses Leben in Christus Jesus, das mich von Sünde befreien wird – nicht eine Theorie, nicht eine Doktrin, nicht eine Technik. Es sind keine drei leichten Schritte zum Sieg, es ist nichts dergleichen – es ist Leben in Christus Jesus. Es ist ein Leben, das mich von der Macht der Sünde befreit. Das ist das Gesetz des Geistes, wohingegen das alttestamentliche Gesetz ein Kodex von Geboten war, ist das neutestamentliche Gesetz des Geistes Leben.

Und diese beiden Gesetze werden durch jene beiden Bäume im Garten Eden symbolisiert. Ihr erinnert euch an die beiden Bäume, die in *1. Mose 2* erwähnt werden? Einer war „*der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen*“ – dieser symbolisierte das Gesetz. Was ist das Gesetz letzten Endes? Was ist jedes Gesetz – Verkehrsgesetze, moralische Gesetze, jede Art von Gesetz? Es ist etwas, das dir sagt, was gut und was böse ist. **Wir können sagen, dass das Gesetz „ein Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen ist“.** Wir können uns fragen: „Was ist falsch daran, Gutes und Böses zu erkennen? Es ist gut, das zu wissen.“ Aber du wirst dadurch kein Leben erlangen. Das Gesetz brachte Menschen in geistlicher Hinsicht den Tod. Du nimmst die Zehn Gebote – was sind die Zehn Gebote? Wenn du sie betrachtest, sie sind ein Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. „Dies sind die Dinge, die du *tun sollst*: Nur einen Gott zu haben, halte den Sabbat, ehre deinen Vater und deine Mutter... Dies sind die Dinge, die du *nicht tun sollst*: Du sollst den Namen Gottes *nicht* missbrauchen, du sollst dir keine Götzen machen, nicht stehlen, nicht töten, nicht ehebrechen, begehre nichts, was deinem Nächsten gehört.“ Dinge, die du *tun sollst*, und Dinge, die du *nicht tun sollst*. Ein Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Und wenn du in deinem Leben nach diesen

Prinzipien lebst – eine Menge von moralischen Menschen und sogar gute Christen, die wiedergeboren wurden, sind stolz auf die Tatsache, dass sie bestimmte Maßstäbe haben – „ich betrüge niemanden, ich habe einen Kodex, nach dem ich lebe, ich tue diese Dinge nicht, und ich tue jenes“. Und du kommst so zu einem ziemlich guten moralischen Leben. Aber es mag nicht das Leben Jesu Christi sein, ganz und gar nicht. Ich habe in Indien Leute gesehen, die keine Christen sind, die äußerlich ein sehr rechtschaffenes Leben führen – sehr ehrlich, sie betrügen niemanden. Ich habe Atheisten gekannt, die absolut ehrlich sind. Sie haben kein Leben in Christus Jesus, aber wenn du ihr äußerliches Leben anschaust, ich sage euch, einige von ihnen benehmen sich viel besser als manche Leute, die sich wiedergeborene Christen nennen. Ihr habt das vielleicht auch in eurem Land gesehen. Weil sie nach einem bestimmten moralischem Kodex leben, aber in Gottes Augen bringt das geistlichen Tod – das hat Gott zu Adam gesagt, „Wenn du nach diesem Baum lebst, wirst du sterben“. Und jeder, der unter dem Gesetz lebte, nach diesem Maßstab zu leben versuchte, lebte in geistlichem Tod, selbst wenn sein moralischer Standard höher war. Das ist das, was die Pharisäer nicht anerkennen konnten, obwohl ihr moralischer Standard viel höher war als der der Prostituierten und Diebe. Sie waren auch geistlich tot, gleichwie die Diebe und die Prostituierten, sie konnten das einfach nicht verstehen. „Wie können wir geistlich tot sein, wenn unser moralischer Standard so hoch ist?“ **Du kannst den äußerlichen Kodex des Gesetzes halten und geistlich tot sein.** Ich habe Christen gesehen, die einen sehr hohen moralischen Standard haben, die aber so missgelaunt sind, es ist schwer, mit ihnen auszukommen – das ist nicht das Leben Christi. Das Aroma, das von ihnen ausgeht, ist eines von geistlichem Stolz, dass ich besser bin als du, und geistliche Arroganz. Das ist nicht das Leben Christi. Habt ihr nicht auch Menschen getroffen, die moralisch sehr rechtschaffen, aber auch sehr stolz waren. Du kannst bei ihnen in keinem Bereich ihres Lebens einen Fehler finden. Sie leben unter dem Gesetz, weil es im Gesetz kein Gebot gab, das befahl: „Du sollst nicht stolz sein.“ Es gab kein solches Gebot, weil niemand es halten konnte. Es gab kein Gebot, das besagte: „Du sollst nicht deprimiert oder entmutigt sein.“ Es gab kein solches Gebot. Aber wenn man zum Neuen Testament kommt – dort gibt es solche Gebote. „*Freuet euch im Herrn allezeit.*“ Es gibt jetzt keinen Platz mehr für ein finsternes Gesicht wie das von Kain.

Ich erinnere mich, dass ich als junger Christ diesbezüglich herausgefordert wurde. Ich war wiedergeboren, ich hatte Christus angenommen, ich war wirklich wiedergeboren, ich war absolut sicher, ich würde in den Himmel kommen, wenn ich stürbe. Ich glaubte es, ich wäre in den Himmel gekommen, denn meine Sünden waren vergeben worden. Aber Gott sei Dank bin ich nicht gestorben, bevor ich den Zweck meines Lebens auf Erden verstand – der nicht bloß darin bestand, dass ich in den Himmel komme, sondern ein lebendiger Zeuge für die Auferstehungskraft Jesu Christi zu sein, die uns über die Macht von Sünde und Tod erheben kann. Bist du ein lebendiges Zeugnis dafür? Ich war häufig entmutigt und deprimiert – aber ich war wiedergeboren. Ich erkannte nie, dass dies nicht Gottes Wille ist, bis ich es in der Heiligen Schrift sah... Ihr wisst, dass Jesus sagte, „*ihr durchforscht die Schriften, aber ihr seht mich darin nicht*“. Ich durchforschte die Heilige Schrift und ich sah Jesus darin. Und eines, was ich bei Jesus sah war, dass er nie entmutigt war. Er war nie schlecht gelaunt. Ist das das Leben Jesu? Das Gesetz des Geistes

des Lebens Jesu – ich konnte das niemals erlangen. Aber wenn dieses Leben in mich käme, dann nahm ich an, dass es in mir das hervorbringen würde, was es in Jesus hervorgebracht hat.

Mit anderen Worten: Der Heilige Geist war es, der Jesus, der so wie ich wurde, befähigte, dieses Leben zu führen. Wenn Jesus dieses irdische Leben durch seine innewohnende Kraft als Gott geführt hätte, wäre er für mich kein Vorbild. Denn ich habe keine innewohnende Kraft, ich bin nicht Gott, ich bin ein geschaffenes menschliches Wesen. Wenn Jesus sein irdisches Leben mittels der innewohnenden Kraft als Gott geführt hätte, könnte er nie sagen, „Folge mir“, er könnte nur sagen, „Bewundere mich“. Und ich könnte mein ganzes Leben damit verbringen, ihn zu bewundern, wie es viele Christen tun, und ihm nicht zu folgen, weil es unmöglich ist, ihm zu folgen. Tief in ihrem Herzen sind viele Christen überzeugt, dass sie Jesus nicht nachfolgen können, weil der Teufel ihnen sagt: „Er war nicht so wie du, erinnere dich daran.“ Obwohl die Bibel in *Hebräer 2,17* sagt, dass er in allen Dingen seinen Brüdern gleich wurde. Aber die Menschen glauben lieber daran, was ihre Logik ihnen sagt, als was Gottes Wort sagt. Meine lieben Geschwister, ich möchte euch sagen, dass es möglich ist, dass ihr in vielen Bereichen der Lüge des Teufels glaubt. Ich möchte das freundlich, aber bestimmt sagen, damit wir da herauskommen. Jesus sagte: „*Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch freimachen.*“ Und eine der Wahrheiten, die mich freimachte, war, als ich entdeckte, dass das, was in *Hebräer 2,17* geschrieben steht, absolut wahr ist – Jesus wurde mir in allen Dingen gleich gemacht. Und dass das, was in *Hebräer 4,15* steht, wahr ist – dass er in allen Dingen versucht wurde wie ich und nicht sündigte. Er wurde in allem mir gleich, er wurde in allem versucht und war dennoch niemals in einer schlechten Laune, niemals entmutigt. Wie oft sind wir zum Alten Testament gegangen, um Trost in unserer Sünde zu finden? Ich kenne Christen, die das getan haben. Fernseh-Evangelisten, die Ehebruch begingen, die einige Wochen später auf den Bildschirm zurückkehrten und sagten: „Auch David beging Ehebruch; er war ein Mann nach Gottes Herzen, und er kam zurück. Und ich bin zurückgekommen.“ Wenn du das Rennen läufst, indem du auf David schaust, den Anfänger und Vollender deines Glaubens – dann ist das das Niveau, auf dem du lebst. Sie sagen: „Elia wurde deprimiert, als er unter einem Wacholderstrauch saß. Wie können wir besser sein als er?“ Ich sage, gut, wenn du das Rennen läufst, indem du auf Elia schaust, den Anfänger und Vollender deines Glaubens, dann ist das alles, wonach du leben kannst. Aber der wunderbare Vers in *Hebräer 11...* Ich sage euch, ich bedauere einige dieser Trennungen nach Kapiteln sehr, weil ich glaube, dass sie manchmal in der Heiligen Schrift an der falschen Stelle gesetzt wurden. Diejenigen von uns, die die gute Angewohnheit haben, jeden Tag ein Kapitel zu lesen, wenn sie am nächsten Tag das nächste Kapitel beginnen, vergessen sie, wie das vorherige Kapitel geendet hat, und sie sehen die Verbindung zwischen dem vorherigen und dem nächsten Kapitel nicht. Ich möchte euch, die ihr jeden Tag ein Kapitel lest, einen kleinen Vorschlag machen: Jedes Mal, wenn du am nächsten Tag beginnst, ein neues Kapitel zu lesen, bitte gehe zu den drei oder vier letzten Versen des vorhergehenden Kapitels zurück, und beginne von dort – du magst eine Verbindung sehen. Es gibt viele Stellen wie diese – z.B. zwischen *Johannes 7* und *Johannes 8*. Es ist eine wunderbare Verbindung zwischen diesen beiden Kapiteln, und an vielen Stellen.

Hier ist eine weitere – *Hebräer 11* und *12*. Eigentlich hätten die ersten vier Verse von *Hebräer 12* die letzten vier Verse von *Hebräer 11* sein sollen – so sehe ich es. Weil *Hebräer 11* besagt, dass all diese großen Menschen den Glauben lebten, aber sie konnten nur äußerliche Dinge tun. Was taten sie? Sie konnten das Rote Meer teilen, den Rachen von Löwen verstopfen, die Mauern von Jericho niederreißen und all das – aber es heißt im letzten Vers von *Hebräer 11*, „*dass Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat*“. Sagt mir, gibt es etwas Besseres als den Rachen eines Löwen zu verstopfen? Ja. Gibt es etwas Besseres, als das Rote Meer zu teilen? Wenn dir die Gelegenheit gegeben würde, das Rote Meer zu teilen, wenn Gott zu dir sagte: „Ich werde dich benutzen, Wunder zu tun, genauso wie Mose. Teile das Rote Meer und zeige den Menschen die allmächtige Kraft Gottes.“ Gott sagt, ich gebe dir etwas Besseres als das. Etwas Besseres als die Mauern Jerichos niederzureißen, etwas Besseres als heidnische Heere in die Flucht zu schlagen. **Was ist dieses Bessere? Jesus überwand Sünde.** Glaubt ihr das? Ich frage mich, ob wir das glauben. Viele Menschen glauben das nicht. Wenn du es nicht schätzt, dann trachtest du nicht danach. Das lesen wir in *Kapitel 12*: „*Gott hat etwas Besseres für uns vorgesehen.*“ Wir haben alle diese wunderbare Wolke von Zeugen, die in *Kapitel 11* aufgelistet sind, er sagt, „*jetzt können wir jedes Gewicht und jede Sünde ablegen*“, sogar die Sünde, in die du immer wieder fällst. Was ist die Sünde, die du immer wieder begehst? Für jeden von uns mag das etwas anderes sein, für einen mag es Begierde sein, für einen anderen Internet-Pornografie, für einen anderen Zorn, für einen anderen eine unversöhnliche Einstellung, für einen anderen eine geistliche Arroganz über andere Menschen, von denen du glaubst, dass sie minderwertiger sind als du. Es gibt so viele Sünden, in denen sich Leute verstricken, einige die wir häufig begehen. **Hier heißt es, dass du selbst diese überwinden kannst! Wir können sie ablegen und das Rennen laufen, indem wir auf Jesus schauen.**

Hier ist ein Kapitel, wo es heißt, dass Abel durch den Glauben, Henoch durch den Glauben, Noah durch den Glauben, Abraham durch den Glauben... wir wissen, was sie alles taten. Durch den Glauben bekam Sara ein Kind; durch den Glauben teilte Mose das Rote Meer, durch den Glauben riss Josua die Mauern Jerichos nieder, durch den Glauben stopfte Daniel den Rachen der Löwen; nun kommt die Sprache auf Jesus. Was tat er? Das ist das Letzte auf der Liste. „Durch den Glauben, durch den Glauben usw. ...“ dann heißt es, „durch den Glauben hat Jesus...“ **Was tat Jesus? Er überwand Sünde.** Er hat nie den Rachen eines Löwen gestopft. Aber er erduldet das Kreuz, achtete die Schande gering. Es machte ihm überhaupt nichts aus, was die Menschen über ihn sagten. Er widerstand der Sünde bis aufs Blut – *Hebräer 12,4*. Das bedeutet, um es frei wiederzugeben: Blutvergießen bedeutet Tod. „*Er widerstand der Sünde bis aufs Blut*“ bedeutet: Hier war Jesus, durch den Glauben; seine ganze Einstellung gegenüber der Sünde war: „Ich würde lieber sterben als zu sündigen, und Gott auch nur im Geringsten zu missfallen.“ Man sieht das in der Wüste, als er 40 Tage lang versucht wurde, war er hungrig. Vielleicht war er so schwach, dass er dem Tode nahe war. Und der Teufel kam zu ihm und sagte: „Warum benutzt du nicht deine von Gott verliehene Macht? Du wurdest vor 40 Tagen mit dem Heiligen Geist gesalbt. Du hast jetzt Kraft. Es ist nicht mehr so wie in den früheren 30 Jahren, als du nicht gesalbt warst. Jetzt bist du gesalbt, du hast Kraft erhalten. Nun bitte ich dich, diese Kraft zu benutzen. Ich

bitte dich nicht, diese Kraft zu benutzen, um jemanden zu schaden, ich bitte dich nicht, diese Kraft zu benutzen, um Geld für dich selber zu machen. Ihr wisst, dass viele Christen ihre von Gott verliehene Gabe dazu gebrauchen, Geld für sich selber zu machen – das ist böse. Der Teufel hatte keine Chance, Jesus mit solchen dummen Dingen zu versuchen. Aber das klang so legitim. „Möchtest du nicht leben? Möchtest du nicht leben und Gott dienen? Warum nicht deine Kraft gebrauchen, um zu überleben? Benutze deine Kraft, da ist kein Brot da, verwandle Steine in Brot!“ Jesus sagte: „Nein, ich habe kein Wort vom Vater empfangen, das zu tun.“ „Was, du brauchst ein Wort vom Vater wegen solch einer geringen Sache?“ „Ja, auf diese Weise lebe ich. Ich tue nichts, es sei denn, der Vater sagt mir etwas. Ich werde die Kraft, die er mir gegeben hat, nicht für mich selber benutzen. Auch wenn dies der einzige Weg ist, wie ich an Brot komme. Ich würde lieber sterben. Wenn ich kein Brot esse, werde ich sterben, fein. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Es ist wichtiger nach jedem Wort, das aus Gottes Munde kommt, zu leben.“ Ich sage euch, es gibt sehr wenige Christen, die so leben, die sagen: „Ich schade damit niemandem, wenn ich das tue. Ich muss bloß leben, das ist alles.“ Aber hast du ein Wort von Gott gehört, dass du die Gaben, die du von Gott empfangen hast, für diesen Zweck benutzen solltest?“

Wenn du den Maßstab prüfst, nach dem er lebte – er war so hoch, der Maßstab, nach dem er lebte, er war so hoch, dass er nicht einmal etwas Legitimes, Rechtmäßiges tun würde, bis ihn der Vater dazu veranlasste. Hier war nichts Ungesetzliches oder Verbotenes, es ging bloß um Brot, um zu überleben. Das ist die Bedeutung hier: Er würde lieber sterben, als Gott ungehorsam zu sein. Lieber sterben, als etwas zu tun, was ihm der Vater nicht geboten hatte. Auf diesem Grunde ging er schließlich ans Kreuz, und es heißt, dass das sein Glaube war. Die Manifestation von Moses Glauben bestand im Teilen des Roten Meeres und Manna vom Himmel zu erhalten. Die Manifestation von Daniels Glauben bestand darin, den Löwen den Rachen zu stopfen, die Manifestation von Jesu Glauben bestand darin, dass er lieber sterben würde als zu sündigen. Und weil er diese Einstellung hatte, war der Vater über ihn so hocherfreut. Er hatte diese Einstellung 30 Jahre lang in Nazareth manifestiert. Und der Vater war davon so begeistert, dass er sagte: *„Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“* Er hatte in diesen 30 Jahren keine Predigt gehalten, er hatte kein Wunder getan, aber der Vater war über ihn hocherfreut. Kann der Vater voller Freude über einen Menschen sein, der nie ein Wunder getan hatte, der nie eine Predigt gehalten hatte, der nie außerhalb der Grenzen dieses kleinen Dorfes reiste, der nie wie ein Evangelist herumgereist war? Und der Vater sagte: „Ich bin so hocherfreut über ihn.“ Warum? Wegen der Herzenseinstellung, die er in Jesus 30 Jahre lang gesehen hatte: „Ich würde lieber sterben, als meinem himmlischen Vater zu missfallen.“ Ich werde nicht hingehen und etwas tun, was mein Vater mir nicht zu tun eingegeben hat.

Im Alter von 12 Jahren kannte er bereits die Heiligen Schriften. Er hätte hinausgehen und predigen können. Aber er tat es nicht – der Vater sagte ihm, dass es noch nicht an der Zeit war. Der Vater war so hocherfreut. Und wisst ihr, der Vater ist auch heute hocherfreut über die, die diese Einstellung haben. Und Jesus wertschätzte das. Er bat den Vater nicht um ein besseres Haus oder um einen besseren Wagen oder etwas Ähnliches, um damit zu reisen. Er betete zum Vater, dass er die Kraft des Geistes haben möge, um ihm zu gefallen. Das ist das Leben

Jesus. Das ist das Gesetz des Geistes. Ihr wisst, dass wir etwas erst bekommen, wenn wir es wertschätzen.

Wie kommt es, dass so viele Menschen nicht in der Lage zu sein scheinen, dieses Leben zu finden? Warum hat Jesus, nachdem er dieses wunderbare Leben in *Matthäus, Kapitel 5, 6 und 7* beschrieben hat, zum Schluss gesagt: „Ihr habt über dieses wunderbare Leben gehört, Freunde. Ich möchte euch etwas sagen: Sehr wenige werden es finden.“ „Wenige werden dieses Leben finden?“ „*Wenige werden diesen schmalen Weg zum Leben finden*“ – *Matthäus 7,14*. Ich glaube nicht, dass Jesus einen Fehler gemacht hat. Er wusste, dass sich in der Geschichte der Menschheit viele als Christen bezeichnen würden, viele würden behaupten, wiedergeboren zu sein, viele würden Wunder tun, viele würden große Predigten halten, aber sehr wenige würden dieses Leben, dieses neutestamentliche Leben, dieses Leben in Christus Jesus, dieses Gesetz des Geistes, finden.

Warum? Ich glaube ich habe die Antwort, in *Jeremia 29,13* heißt es: Der Herr sagt: „*Ihr werdet mich suchen*“ – viele von uns tun das. Aber warum finden wir ihn nicht? Viele, die suchen, finden nicht. Viele werden nach diesem Leben trachten, aber es nicht finden. „*Ihr werdet mich suchen und finden; wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet.*“ Das ist ein Gesetz – das Gesetz der Ernsthaftigkeit. Der Herr sagt: „*Wer mich ehrt, den will ich auch ehren*“ – *1. Samuel 2,30*. Wenn ihr mich von ganzem Herzen sucht, dann werdet ihr mich finden. Wenn ihr mich so sucht, als ob es etwas Billiges wäre, dann werdet ihr mich nicht finden.“ Das ist der Grund, warum viele dieses Leben nicht finden. Es ist für sie nicht das Wichtigste im Leben. Paulus sagte in *Philipper 3* – er sagt uns wie er dieses Leben fand, und wir wissen, dass er es fand. Er sagt in *Vers 8*: „*...Um seinetwillen ist mir das alles ein Schaden geworden, und ich erachte es für Dreck, damit ich Christus gewinne.*“

Jesus erzählte einmal eine Geschichte von einem Mann, der alle Perlen, die er hatte, verkaufte, um diese *eine* kostbare Perle zu erlangen. Diese anderen Perlen waren ein großer Haufen, quantitativ viele, und diese *eine* Perle war nur eine. Aber er legte mehr Wert auf diese eine Perle, mehr als auf alle anderen, und verkaufte sie alle, um diese eine zu erlangen. Und Paulus sagt, „*alles, was ich auf Erden für wertvoll gehalten habe, war Dreck im Vergleich zu dem*“. Aber du musst ein Unterscheidungsvermögen über gute Perlen haben, um diese kostbare Perle zu schätzen. Es ist in etwa so, als ob jemand dich fragen würde: „Wie viel hat dir dieser Diamant an deinem Ring gekostet?“ Und diese Dame sagt: „50.000 Dollar.“ „Autsch, 50.000 Dollar – schau dir meinen an, der sieht so wie deiner aus, und ich bezahlte für diesen nur 5 Dollar.“ Möchtest du den, möchtest du den 5-Dollar-Diamanten? Warum hat diese dumme Frau 50.000 Dollar bezahlt, wenn sie für 5 Dollar einen hätte haben können, der genau gleich aussieht? Eine Person war um den äußeren Schein vor den Menschen besorgt. Solange es gleich aussieht, kann ich Leute zum Narren halten. Solange mein Christentum wie das echte aussieht, ist es okay. Die andere Person war um den innewohnenden Wert besorgt. **Es gibt ein Christentum mit inhärentem Wert, für das du eine Menge bezahlen musst.** Und es gibt ein anderes Christentum, das ähnlich aussieht, und das die meisten Menschen täuscht. Ich würde getäuscht werden – ich wäre nicht in der Lage, zwischen einem 50.000 Dollar- und einem 5-Dollar-Diamanten zu unterscheiden. Eines ist ein Stück Glas, das vielleicht noch weniger als 5 Dollar wert ist, und das

andere kostet 50.000 Dollar. Ich könnte den Unterschied nicht erkennen. Und die meisten Christen können es nicht erkennen. Wenn dein äußerliches Leben okay ist, bewundern sie dich. Aber das Leben Christi Jesu – du weißt, ob du es erhalten hast oder nicht. Du weißt, ob du dieses wunderbare, durchdringende Leben hast, das durch den Heiligen Geist vermittelt wird, das dich stets über Sünde und Versuchung in deinem täglichen Leben und in deinem häuslichen Leben erhebt. Deine Frau weiß, ob du zuhause Freude ausstrahlst oder nicht, deine Glaubensgeschwister wissen, ob du am Sonntagmorgen Freude ausstrahlst. Das Leben Christi ist nicht etwas, was du ein- und ausschalten kannst. Es ist immer „eingeschaltet“, es ist stets dasselbe. Wenn ich mich zuhause anders benehme als hier am Rednerpult, dann ist etwas faul.

Liebe Geschwister, ihr kennt die Einladung des Herrn an euch an diesem Morgen: „Steig höher hinauf“, von wo du jetzt bist. Wenn du ihn von ganzem Herzen suchst, wenn du bereit bist, den Preis zu bezahlen, kannst auch du ihn finden.

Lasst uns beten:

Während wir uns im Gebet verneigen, lade ich euch ein, auf Gottes Wort, das ihr heute gehört habt, zu antworten. Sage: „Herr ich möchte dieses Leben, koste es was es wolle. Vergib mir meine Heuchelei, meinen Mangel an Eifer, dieser hohen Berufung gerecht zu werden. Herr ich möchte dir den ganzen Weg nachfolgen. Ich weiß, was du für andere getan hast, wirst du auch für mich tun. Danke, ich vertraue dir. In Jesu Namen, Amen.“